

MITTENDRIN

Aktuelles aus der VinziRast-Familie

Juli 2018

Foto: ORF



Veränderung ist angesagt

Sie hält lebendig, zuweilen ist sie auch schmerzhaft

– das gilt für die VinziRast und auch für mich persönlich. Vor 15 Jahren haben wir begonnen. 15 Jahre Engagement, Kreativität, Hingabe, Freude, natürlich auch Frustration. Die VinziRast ist ein großes, vielfältiges, wunderbares Arbeitsgebiet. Sie ist unverzichtbar geworden. Ich vertraue darauf, dass sie sich weiter entwickeln wird in eine spannende Zukunft hinein. Da wird vieles so unklar sein wie jetzt und vieles ebenso sicher. Unzählige Kräfte sind hier am Werk.

Die VinziRast ist so stark wie die vielen Menschen, die unsere Arbeit mittragen – mit ihrer Zeit, mit einer Spende, mit ihren Gedanken und ihrer Freude. Jetzt kann ich die Verantwortung mit großer Zuversicht übergeben.

Es ist kein Abschied, die VinziRast ist ein Teil von mir, sie hat sich in meinem Herzen festgesetzt. Möge sie noch in vielen Herzen Wurzeln schlagen.

Die Welt verändern wir von unseren Herzen aus.



Fotos: homola.cc

Naser und seine Freunde

Naser R., Syrer, Ex-Bewohner von VinziRast-Home, ist seit 1. Mai als Helfer bei Csernohorszky (elektrische Anlagen) angestellt. Er arbeitet mit bei der Sanierung eines Pensionistenheims in Penzing. Probemonat ist geschafft, im September kann die Lehre beginnen. *Eine Chance für mich, vielleicht werde ich in Syrien eine Firma gründen.* Naser ist nicht der einzige im Team, der schlecht Deutsch spricht. *Herr Florin, der Vorarbeiter, spricht zu uns wie zu Kindern.*

Wenn ich etwas nicht verstehe, helfen alle. Ein Super-Team! Nur bei Norbert verstehe ich kein Wort. Ein türkischer Kollege mit Lehrabschluss hat schon die Bücher für die Lehre besorgt. Naser hat jetzt auch eine eigene Wohnung. *Mein Vater in Syrien ist stolz auf mich, weil ich das ohne seine Hilfe geschafft habe.* Naser hat Freunde gefunden.

Christian Spiegelfeld

VinziRast

Platz für Menschlichkeit

MITTENDRIN

Shabi-Tipp: Vegetarisch



Foto: homolca.cc

Für Sommer und Herbst neu auf meiner „mittendrin“-Speisekarte ist der Falafelburger mit Hummus, Caponata und Wedges. Leicht und g'schmackig und überaus multikulti! Verbindet Osten, Süden und Westen auf einzigartige Weise. Und zum Dessert Mahlabi mit Rosenwasser und Mango.

Shaban Jahanbekloo

VinziRast

Platz für Menschlichkeit

VinziRast-Notschlafstelle – Ein Zuhause für die Nacht. Mit Essen, Kleidung und Dusche. Einlass 18.30-21.00 Uhr

VinziRast-CortiHaus – Begleitetes Wohnen als Übergang zu mehr Eigenverantwortung.

VinziRast-WG – Einander helfen bei einem Leben ohne Alkohol. Wie in einer Familie.

VinziRast-mittendrin – Ehemals obdachlose Menschen leben, lernen und arbeiten gemeinsam mit Studierenden.

VinziChance – Inklusion geflüchteter Menschen durch Sprachunterricht und Handwerken.

Lokal „mittendrin“ – Arbeit für ehemals obdachlose Menschen. Küche mit mediterran-orientalischer Vielfalt.

VinziRast-Home – Ein sicheres Zuhause für geflüchtete Menschen.

Geburtstag > Cecily übergibt



2003 sieben wertvolle VinziRast-Einrichtungen (siehe Kasten links) ins Leben gerufen. Entstanden ist Raum für Leben in Gemeinschaft – für Menschen, denen ein solches nicht in die Wiege gelegt wurde. Und für Menschen, denen etwas von ihrer Würde verloren ging oder genommen wurde. Raum für Miteinander.



Eine wesentliche Qualität von Cecily hat die Schriftstellerin Renate Welsh-Rabady in ihrer Festrede benannt: ... *eine besondere Art*

von Gegenwärtigkeit, von Dasein im Augenblick, von ungeteilter Anwesenheit, von Präsenz ... zu dieser besonderen Gegenwärtigkeit gehört auch ein hohes Maß an Aufmerksamkeit, an Konzentration auf die kleinen Dinge, die leichthin als nebensächlich abgetan werden, dabei sind es in Wirklichkeit doch gerade die kleinen Dinge, auf die es ankommt.

Danke, Cecily!



Fotos: Gregor Buchhaus

MITTEDRIN

Veronika übernimmt



Foto: Gregor Buchhaus

Veronika Kerres ist die neue Obfrau der VinziRastgemeinschaft St. Stephan.

Veronika, was hast Du in 13 Jahren VinziRast gelernt?

Dass es nicht darum geht, jemandem eigene Lebenskonzepte überzustülpen, sondern herauszufinden, was der andere braucht. Wissen, dass es weiterhilft, Konflikte auszutragen. Einsehen, dass man nicht alles ändern kann, dass man manches annehmen muss, wie es ist. Oft verändert sich gerade dadurch etwas.

Wofür bist Du nicht zu haben?

Für's Jammern. Ich bin dafür Lösungen zu suchen, Eigenverantwortung zu fördern. Sobald man was tut, wird es leichter.

Wodurch wirkt die VinziRast?

In die VinziRast kommen oft Menschen, die aufgrund ihrer Lebenssituation verlernt haben, sich selbst zu spüren und anzunehmen. Hier finden sie Beziehungen, die ihnen helfen, wieder in Kontakt mit sich selber zu kommen, Strukturen zu erkennen, Stärken zu entdecken.

Interview: Christian Wetschka

Von den „Koffergeschichten“



Fotos: homolka.cc



Die „Koffergeschichten“ erzählen von verlorenen Taschen vergessener Menschen. Jacqueline Kornmüller besuchte im letzten Sommer die VinziRast-Not-schlafstelle und fand Habseligkeiten, die Menschen dort liegengelassen hatten. Sie packte unterschiedlichste Gegenstände in 30 Koffer, Taschen und Rucksäcke und lieferte sie an 30 Autorinnen und Autoren aus – mit der Bitte einen Text über den Inhalt zu schreiben.

Wunderbare „Koffergeschichten“ sind so entstanden. Ö1 hat die Texte mit Erika Pluhar und Peter Simonischek aufgezeichnet (Gestaltung Monika Kalcics), 10 Tage lang waren die Kofferge-

schichten morgens, mittags und abends auf Ö1 zu hören! Die Werbeagentur DMB unterstützte diese Kunstinitiative, das Wien Museum veranstaltete die Auktion, bei der die 30 Koffer mit den Originaltexten versteigert wurden – zu Gunsten der VinziRast-Notschlafstelle, anlässlich des Jubiläums der VinziRast. Für eine professionelle und kurzweilige Durchführung sorgten Peter Wolf (Moderation) und Aijda Künli (Dorotheum). Das Ergebnis war überwältigend, die Freude groß. Herzlichen Dank an alle Beteiligten!

Koffergeschichten von Georg Stefan Troller, Doron Rabinovici, Angelika Reitzer, Milena Michiko Flasar, Clemens Setz, Sabine Gruber, Anna Kim, Helmut Wimmer, Robert Schindel, Renate Welsh, Erika Pluhar, Barbara Coudenhove-Kalergi, Grischka Voss, Franz Schuh, Iljia Trojanow, Michael Köhlmeier, Radek Knapp, Theodora Bauer, Peter Stefan Jungk, Peter Turrini, Dirk Stermann, Elsie Herberstein, Ferdinand Schmatz, Alfred Dorfer,

Christian Futscher, Anna Weidenholzer, Karl Markus Gauss, Robert Prosser, Richard Obermayer und Phillip Blom.

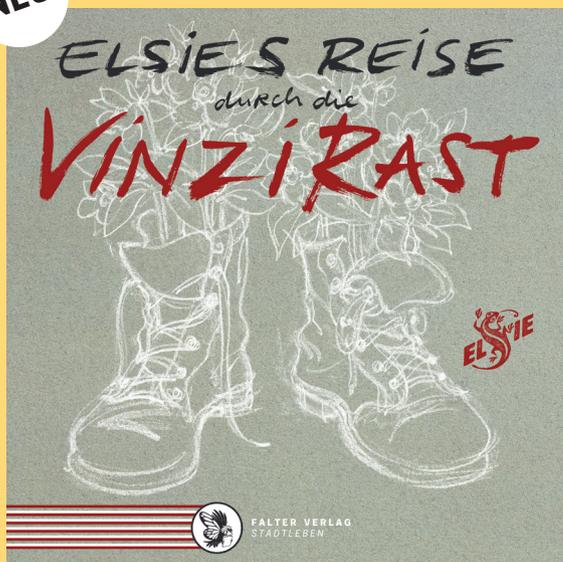


Jacqueline Kornmüller, Regisseurin, Erfinderin der Koffergeschichten.

15 JAHRE VINZIRAST

EINE KÜNSTLERISCHE REISE DURCH EINE WELT OHNE KÜNSTLICHKEIT

NEU



Elsie Herberstein

Elsies Reise durch die VinziRast

Cecily Corti gründete 2003 die Vinzenzgemeinschaft St. Stephan und richtete die VinziRast, eine Notschlafstelle für Menschen ohne Zuhause, ein. Die Illustratorin Elsie Herberstein unternimmt nun eine Reise durch die Welt armutsbetroffener Menschen, die in der VinziRast Unterkunft, Begleitung, Beschäftigung und Geborgenheit finden.

Das daraus entstandene Reisetagebuch fängt die Lebendigkeit des Orts in rund 150 Zeichnungen ein.

112 Seiten, € 19,90

W: faltershop.at, E: service@falter.at, T: 01/536 60-928, L: in Ihrer Buchhandlung



FALTER VERLAG
DIE BESTEN SEITEN ÖSTERREICHS

Einspruch



Foto: Sabine Schweizer

Überzeugter noch

Die Veränderungen im Sozialbereich werden viele unserer

Gäste und BewohnerInnen treffen, und letztlich uns alle. Dabei geht es nicht allein um Einkommenskürzungen, sondern auch um die Zunahme an Kontrolle und Bürokratie. Und um Atmosphäre.

Schon jetzt liegen die Wartezeiten bei den Einreichungen für soziale Hilfen bei mehreren Wochen. Man schätzt, dass in Österreich genauso viele bedürftige Menschen die Mindestsicherung NICHT in Anspruch nehmen wie jene, die sie erhalten – aus Scham oder Angst vor Ämtern. Das Scheitern an der Bürokratie rührt bei vielen Betroffenen an tief liegende Verletzungen und Erfahrungen, nicht erwünscht zu sein. Verunsicherung und Misstrauen entstehen.

Die Grundlage unserer täglichen Arbeit ist das Gegenteil: das Aufbauen von Vertrauen, die Ermutigung und die Einladung, sich auf das Leben und diese Gesellschaft einzulassen. Das muss und wird es auch in Zukunft sein, vielleicht aber noch bewusster, klarer und überzeugter. Und wir werden uns darin üben müssen, den Spannungen zwischen Politik und Mensch mit gutem Willen zu begegnen.

Christian Wetschka

HITTENDRIN

Gast im Portrait



Foto: homolca.cc

Ich bin alleine, ich mache Musik, ich liebe meine Frau. So beschreibt Edward G., fast 70, sein Leben. In Polen geboren, der Vater war Kutscher und Bergmann, die Mutter Hausfrau. Geschwister: keine. Schon in der Schule ist Musik sein Alles. Er spielt Klarinette, Saxophon, Oboe. In der Oper von Gleiwitz hat er seine ersten Auftritte. Auch bei der Armee ist er Musiker. Aber Musik war damals kein Beruf, sondern Hobby. Er muss Bergmann werden – 900 Meter unter der Erde, 30 Grad Hitze, 100 kg Last tragen. Über diese Zeit will er nicht sprechen. Noch heute ist er müde deshalb. Seine Frau verlässt ihn. Er kann und will sie nicht mehr sehen, obwohl er nur sie liebt. Mit 350 Euro Pension aus Polen lebt er im VinziRast-CortiHaus. *Ich lebe noch, ich spiele noch.* Jeden Sonntag in der Kirche am Schedifkaplatz, 18 Uhr.

Christian Spiegelfeld

Christian vor den Vorhang



Foto: Mustafa Sayegh / VinziRast-Home

Ich verändere mich zum Pensionisten. Was ist das? Die Arbeit geht weiter, das ist in der VinziRast so. Fast alle sind hier ehrenamtlich tätig, ich jetzt auch wieder. Gut, Geld kommt von der Pensionsversicherung. Freiheit sucht sich ihren Raum. Mir gefällt, dass mein Berufsleben in Werbeagenturen mit bekannten Marken und Produkten begonnen hat und in der VinziRast bei VinziRast-Home – bei Menschen – endet. Und weitergeht.

Christian Spiegelfeld hat 2005 bei der VinziRast ehrenamtlich im Nachtdienst begonnen, war 2006 bis 2008 im Vorstand, dann bis 2016 Geschäftsleiter. Ab Mai 2018 in Pension. In der Öffentlichkeitsarbeit und bei VinziRast-Home wird er weiter tätig sein.

Neu: Sprachcafé

Wenn man fremd in ein Land kommt, ist es das Wichtigste, die Sprache zu lernen. Wir haben für VinziRast-Home, wo zurzeit acht syrische Geflüchtete leben, eine Idee entdeckt und für uns entwickelt: das Sprachcafé

Einmal in der Woche kommen ehrenamtliche MitarbeiterInnen und üben mit den Bewohnern zwei Stunden lang Deutsch. Nicht wie in den Deutschkursen, die sie zusätzlich besuchen. Im Sprachcafé reden sie bei Tee und Kaffee über Gott und die Welt. Die Bewohner schlagen Themen vor und dann geht es los! Jeder soll seine Gedanken äußern können. Fehlt einmal ein Vokabel um zu sagen, was man sagen möchte, wird es auf ein Flipchart geschrieben und bleibt dort bis zum nächsten Termin – für alle sichtbar. So wird die Scheu vor dem Reden genommen und der Wortschatz erweitert. Die Runde ist mal klein mit nur zwei Bewohnern, manchmal auch größer. Es sind nicht immer alle zuhause, weil manche Bewohner schon einen Job oder einen Ausbildungsplatz haben. Die Ehrenamtlichen tragen in einem online-Dienstplan ein, wann sie kommen wollen.

Weitere Gesprächs-Partner fürs Sprachcafé sind herzlich willkommen! Jeden Mittwoch, ab 18 Uhr, im VinziRast-Home.

Man kann auch schnuppern: kontakt@vinzirast.at

Eva Maria Bachinger

Otto wohnt jetzt in Ottakring



Sehnsucht nach einer eigenen Wohnung entwickelt sich, begleitet von einem mulmigen Gefühl im Bauch. Wie wird es sein, nicht mehr in der vertrauten Gemeinschaft zu sein, nicht immer mit jemandem reden zu können, wenn's drückt? Und doch, er hofft so sehr,

dass es gelingt. In Ottakring angekommen, scheint es der richtige Schritt zu sein und Otto gewöhnt sich langsam an sein neues unabhängiges Leben. Hündin Luna ist mit dabei.

Meine bisherige Aufgabe möchte ich aber unbedingt weitermachen. Ich hole das gespendete Brot ab – die VinziRast gehört zu meinem Leben.

Renate Hornstein

Foto: homolka.cc

Otto kam vor vier Jahren aus der Gruft zu uns ins VinziRast-mittendrin. *Zu Weihnachten habe ich mich das erste Mal so richtig zu Hause gefühlt. Wenn'st ein Mensch bist, der so oft auf's Gesicht g'fallen ist wie ich, ist das nicht so einfach. Aber wenn Dir die Sache ernst ist und Du in Deinem Leben etwas ändern willst, gibt Dir die VinziRast eine echte Chance,* erzählt er.

Ruhe in Frieden!

Christl Reil, 03.06.1948 - 01.05.2018

Bewohnerin im VinziRast-mittendrin



Foto: Renate Hornstein

Umtriebig warst Du, überall präsent, hilfsbereit, aufgeregt, manchmal grantelnd. Und gefreut hast Du Dich wie ein Kind, wenn Du uns mit Deinen Kochkünsten beglücken konntest. Du hattest ja ein so einnehmendes Wesen. Fürsorglich und fröhlich, energiegeladen, um Luft ringend, wenn Dich das Lachen überkam – so behalten wir Dich in Erinnerung, schönes altes Mädchen!

Walter Kasmann, Abdulhamid Kwieder

Impressum

Ausgabe 25/2018
Österreichische Post AG, Sponsoring Post,
1120 Wien, GZ06Z0371215, ZVR-Zahl: 300846482
DVR: 4017251

Für den Inhalt verantwortlich: C. Corti
Redaktionsteam: C. Corti, C. Spiegelfeld, C. Wetschka,
E. Bachinger, R. Hornstein

GastautorInnen: J. Kormmüller

Fotos: homolka.cc, ORF, G. Buchhaus, S.Schweizer, R. Hornstein,
M. Sayegh
Gestaltung: C. Spiegelfeld, Loibl Monnerjahn Partner
Druck: Gugler, Versandleitung: C. Öllinger

Medieninhaber: Verein Vinzenzgemeinschaft St. Stephan,
Wilhelmstraße 10, 1120 Wien, Tel. 01/810 74 32
kontakt@vinzirast.at, www.vinzirast.at

Genderhinweis: Frauen und Männer mögen sich von den Inhalten gleichermaßen angesprochen fühlen.

Datenschutzerklärung

Leserinnen und Leser, die sich für die Datenschutzerklärung der VinziRast interessieren, können sich unter vinzirast.at (Startseite, Link ganz unten) informieren. Verantwortlich für den VinziRast-Datenschutz ist Geschäftsführer Mag. Robert Korbei, r.korbei@vinzirast.at

Jede Spende ist für uns ein Zeichen der Verbundenheit. Herzlichen Dank!

Ein Dauerauftrag hilft dauerhaft.

IBAN AT581200051413533033, BIC BKAUATWW



Ihre Spende ist steuerlich absetzbar!

**Jeder kann etwas tun.
Wir gehören alle zusammen.**